



Em 432

Der in dem Himmel das Fest der heiligen  
Dreyfaltigkeit feyrende

**Jacob/**

Woltem/

Als des

Hoch-Edelgebohrnen/ Best- und Hochgelahrten Herrn/

**S E R R N**

**Johann Jacob Sinclens/**

Hoch- Fürstlichen Sachsen- Coburg, Meiningischen Hoch-  
verordneten Hof- und Justicien- Raths/ auch dermaligen Ab-  
gesandten auf fürwährenden Fränckischen Creys-Tag  
zu Nürnberg

Herz- innig geliebtes jüngstes Söhnlein/

**Johann Jacob,**

Am Tage des heiligen Dreyfaltigkeits Fest den 4. Junii 1730.  
in seinem Erlöser

An der jetzt abermahls regierenden Blatter- Brandheit  
Zu empfindlichsten Schmerzen

**Seiner allerwertheften Eltern,**

wider Vermuthen, seelig entschlaffen,

Das verblaste Körpergen auch hierauf den 6. ejusdem zu seiner Ruhe-  
Stätte Abends in der Stille beygesetzt worden,

Zeils

Zu Beruhigung vorgedachter höchst- betrübten Eltern/

Zeils auch

Zu Bezeugung aufrichtigen herzlichen Mitleidens in wenigen eifertig ent-  
worfenen Zeilen vorstellen

Zwey nächste Freunde/

**J. C. Z. und F. W. W.**

⌘ (: ————— ) ⌘

Meiningen, druckt Jonas Christoph Hassert, Fürstl. Sächs. Hof- Buchdr.



D muß das Zinckſche Hauß in Thränen un-  
terliegen/  
Wenn ſich um deſſen Stamm nichts als Cypreſ-  
ſen ſchmiegen/  
Wenn ſtets die Todten-Baar an deſſen Sei-  
te ſieht/  
Und eins dem andern folgt/wenns zum Gra-  
be geht.

Der Haupt-Stamm iſt gefällt/ drey Zweige ſind zerbrochen/  
Und doch ſcheint's/ wenn der Tod ſich noch nicht ſatt gerochen:  
Er ſchäumt vor ſtrengem Zorn/ er raſt/ er tobt/ er droht  
Noch gröſſre Traurigkeit/ noch bittere Angſt und Noth.

D unverſchämter Feind/ ſchont auch dein grausam Wüten  
Der zarten Kinder nicht in ihren ſchönſten Blüthen?  
Charlotten\* nahmſt du weg: Louiſe\*\* muſte fort/  
Und Jacob\*\* zogſt du nach: D dreyfach ſchwerer Mord!

Und dieß iſt nicht genug: Dir muß zur Beute dienen  
Ein andrer Jacob/ der kaum anfängt nur zu grünen.  
Dies preſſet Thränen aus; Dies ſchmerzet allzuſehr;  
Der Schaden iſt zu groß; Die Laſt iſt allzuſchwer.

Betrübtes Elckern-Baar/ laßt immer Thränen ſtießen/  
Da Gueer Jacob will die zarten Augen ſchließen/  
Ihr habt Urſach genug: Denn alle Freude fällt/  
Wenn man in kurzer Zeit vier blaſſe Leichen zehlt.

\* Charlotte Henriette Eleonore ſtarb den 26. Januarii 1728.

\*\* Maria Louiſe Chriſtiana, und Philipp Jacob Chriſtoph ſtarben auf einen Tag den 20. Decembr. 1728. an denen Blattern.

Jedoch wir irren uns / **I**hr dürffet gar nicht weinen:  
Der Jacob will anseht vor **G**OTTES Thron erscheinen/  
Um den Dreyeinigen **G**OTT in vollem Glantz zu sehn/  
Und denen Engeln gleich an **J**ESUS Seit zu sehn.

**E**r will das Drey in Eins, und Eins in Dreyen schauen;  
Und seinen Glaubens Grund hierinnen feste bauen.  
Nun hört **E**r selbst an / wie **G**OTTES Lob erklingt/  
Und wie die Engel-Schaar das drey mal Heilig singt.

**E**r kan nunmehr verklärt vollkommenlich erkennen  
Den Allmachts vollen **G**OTT / und wie ganz ohne Trennen  
Bey ihm das Eins in Drey / und Drey in Einem sey;  
Wie die Person getheilt / das Wesen einerley.

Uns dünckt / wir hörten schon / wie unser Jacob singe:  
Von dir / durch dir / in dir / sind alle / alle Dinge / \*\*\*  
Dreyeinig-grosser **G**OTT / dreyfaltig grosser Geist/  
Der würcklich Drey in Eins / und Eins in Dreyen heist.

**E**r preiset seinen **G**OTT / der **I**hm sein zartes Leben/  
Das Er nunmehr beschliesst / im Mutter Leib gegeben;  
Er preiset **J**ESUM **C**HRIST / der **I**hm erlöset hat;  
Er lobt den Heiligen Geist / in höchst vollkommenem Grad.

O wohl! O ewig wohl / wer so kan celebriren/  
Das Trinitatis - Fest mit vollem Jubiliren:  
Wer den Dreyeinigen **G**OTT sieht mit den Augen an /  
Und wem das Himmels Schloß wird balden aufgethan.

Wir seynen zwar auch hier dieß Fest mit vielen Freuden /  
Doch finden sich dabei nur Unvollkommenheiten:  
Die Hoffnung und der Glaub / die stellen uns nur für /  
Was unser Jacob sieht in jener Himmels Zier.

Wir Menschen können hier nur in den Schatten lesen /  
(Wosfern der Glaube da) **G**OTTES Dreyeinigs Wesen /  
Allein wenn **J**ESUS uns / wie dies Kind zu sich nimmt /  
So wird der Glaube auch durchs Schauen überstimmt.

Drum hochbetrübtet **W**aar / hemmt **E**ure Trauer-Thränen/  
Es wird der **J**acob sich nicht wieder zu uns sehn.

\*\*\* In der Epistel an die Römer im 11. Cap. v. 36.

Er ist nunmehr beglückt/ versorgt und sonder Leid/  
Mißgönnet **I**hm doch nicht die **T**rininitatis-Freud.

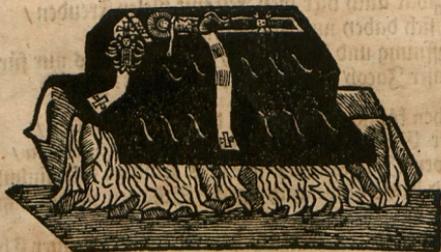
Halt **G**ottes Willen still/ er straffet/ die er liebet/  
Denkt/ daß er nach dem Leid auch wieder Freude giebet:  
Es bleibet wohl gethan/ was **G**OTT der Höchste thut;  
Und düncket's uns gleich hart/ so ist es dennoch gut.

Ihr **J**acob ist nunmehr durch Sterben dahin kommen/  
Wo **I**hn sein **J**esus selbst in seinen Schooß genommen:  
Dies ist/ **B**etrübteste/ was ihren matten Geist/  
Den **S**eußser-vollen Mund und Herze ruhen heist.

Zwar wird der **H**err **P**apa in **N**ürnberg sehr erschrecken/  
Wenn **I**hm ein **T**rauer-Brief wird diesen Fall entdecken:  
Sein **K**ind verliesse Er gesund/ recht frisch und roth/  
Und nunmehr kommt die **P**ost: Sein liebstes **K**ind ist todt.

Doch **G**OTT/ der **W**unden schlägt/ kan sie auch wieder heilen/  
Und wird gewißlich auch **I**hm seinen **T**rost mittheilen,  
**G**OTT leg/ **B**etrübteste/ Euch spate **J**ahre zu/  
Und geb nach solcher **Z**eit die wahre **S**eelen-Ruh.

Inzwischen ruhe wohl/ ruh sanft in kühler **E**rden/  
Bis wir dereinsten auch zu **D**ir geruffen werden:  
**D**u hast gekämpfft/ gesiegt/ und nunmehr ausgewacht:  
**B**etrübte weinet nicht/ **G**OTT hat es wohl gemacht.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3





Der in dem Himmel das Fest der heiligen  
Dreyfaltigkeit feyernde

**Jacob/**

Wolten/  
Als des

Hoch-Edelgebohrnen/ Best- und Hochgelahrten Herrn/

**S S R R S**

**Jacob Sincens/**

hsen = Coburg, Meiningischen Hoch-  
sticien = Raths/ auch dermahligen Ab-  
wahrenden Fränckischen Erenß-Tag  
zu Nürnberg

ebtes jüngstes Söhnlein/

**n Jacob,**

reyfaltigkeits Fest den 4. Junii 1730.  
seinem Erlöser

als regierenden Blatter = Brandheit  
sindlichsten Schmerzen

erwerthesten Eltern,

smuthen, seelig entschlaffen,

h hierauf den 6. ejusdem zu seiner Ruhe-  
n der Stille beygesetzt worden,

Eheils

achter höchst = betrübten Eltern/

Eheils auch  
erglichen Mitleidens in wenigen eifertig ent-  
enen Zeilen vorstellen

nächste Freunde/

und F. W. W.

Christoph Hassert, Fürstl. Sächsl. Hof-Buchdr.

